

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Wochenschrift
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wertvollen Beilagen vierteljährlich
mit Frangiraten 1 Mk. 20 Pf.
nach die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Gründer).
Neuaufgaben u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

Inserate
die einseitige Spaltenbreite 10 Pf.,
ausliche Inserate 25 Pf. die Spaltenbreite,
Reklamen pro Seite 20 Pf.
Alle Anzeigen und Rundbriefe
nehmen Bestellungen an.

No. 67.

Sonntag, den 9. Juni 1895.

8. Jahrgang.

Gerichtstag in Aue Mittwoch, den 12. Juni 1895.

Bestellungen auf die Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungsverzeichnisse)
für Monat Juni 1895

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
des Auerthal-Zeitung.

Am Sonnabend fand die Eröffnung der „Flussbade-An-
stalt“ des Herrn Naturheilkundigen Richter statt. Der flote
Besuch bis jetzt ist ein Zeichen, daß mit der Begründung der
Anstalt im vorigen Jahre einem wichtigen Bedürfnisse abge-
holfen ist, denn für unser volkreiches Auerthal war ein Fluss-
bad zur Notwendigkeit geworden. Das Bad liegt an über-
aus günstiger Stelle, hinter Georgis Schneidemühle im Wald-
rande und ist äußerst geräumig und bequem für jede Art
Flussbäder eingerichtet. Es enthält 6 Einzelbäder, welche
von Herren und Damen jederzeit benutzt werden können, das
große Schwimmbassin ist in zwei Abteilungen geteilt, eine
größere für Erwachsene, eine kleinere für Kinder; vom Bassin
aus zugänglich befinden sich 14 Ausleitbäder für solche, die
ihre Kräfte verschlechten unterbringen wollen, jedoch für alles
Notwendige hinreichend gerüstet ist. Jeden Freitag Nachmit-
tag bleibt das Bad für Damen reserviert. Die Preise sind
billig: 30 Stück Badeartikel für Erwachsene (Schwimmbad-
ein) kosten nur 3 Mk., mit Ausleitbäder 4 Mk. 50 Pf.,
Kinder im Bassin nur 5 Pf. Eine Saisonabon-
nementskarte für Bassin kostet 4 Mk. mit Ausleitbäder 6 Mk.,
ein einzelnes Bad f. Erwachsene im Bassin 16 Pf., mit
Ausleitbäder 20 Pf. Ein Einzelbad 20 Pf. Das Baden
einer Badekammer oder eines Handbades kostet 2 Pf. Wer
seine eigene Wäsche aufbewahren lassen will, zahlt für die
Saison 60 Pf., für 1 Monat 20 Pf. Gebühr. Das Baden
im Bassin ist nur in Badekassen gestattet und soll ein
Bad eine Stunde nicht überschreiten. Das Mitbringen von
Hunden in die Anstalt ist nicht erlaubt. Auch wird jederzeit
Schwimmunterricht gegen mäßiges Honorar von geübtem
Bademeister erteilt. Wünschen wir der Anstalt einen fort-
gesetzten regen Besuch.

Das königliche Amtsgericht in Aue macht bekannt: Mit
der Strafkammer des hiesigen Bezirks Oberpfalz und
Niederpfalz mit dem hiesigen Kreisrichter hier in Pflicht
stehenden Friedensrichters Bischoff in Niederpfalz ist bis
zum 2. Juni 1895 Herr Friedensrichter Wagner in Aue
beauftragt worden.

Nach dem „B. A.“ haben die Sozialdemokraten für die im
Herbste stattfindenden Landtagswahlen u. a. folgende Kan-
didenten aufgestellt: Für den 20. sächsl. Wahlkreis (Eiben-
stock, Johanngeorgenstadt, Schwarzenberg, Aue, Reusstädt, Schnee-
berg): Neu-Reichenbach, für den 41. sächsl. Wahlkreis
(Reichenbach, Reichenfeld, Kirchberg, Schneeberg): Schmidt-
Widau; für den 42. sächsl. Wahlkreis (Schwarzenberg,
Johanngeorgenstadt, Eibenstock u. a.): Zschig, Ehem. u. s.

In Eibenstock ist am Sonnabend die Scheune des Gut-
besitzers Brandt durch Blitzschlag mit Kindern und Futtermat-
täten eingestürzt worden.

Johanngeorgenstadt. Das alles dem Schmug-
geln verdacht wird, ist geradezu erstaunlich. Hier wurde kürz-
lich eine Frau aus Ehem. von der Zollbehörde angehalten,
weil sie einige Kilo Butter, die sie auf dem Rücken Leibe in
ein Tuch gebunden trug, über die Grenze schmuggeln wollte.

Aus Sachsen und Umgebung.

Anfang dieses Jahres hatte das sächsische Amtsgericht in
Aue über 9000 Mitglieder mit über eine Million Vereinsverbin-
dungen zählenden Verband sächsl. Eisen- und Hüttenarbeiter
auf Grund des Gesetzes über die juristischen Personen aufge-
stellt. Die vom Vorstandsvorsitzenden hiergegen eingeklagte Beschwerde
wurde vom Oberlandesgericht in Dresden verworfen. Der
Verbandsvorstand wird nunmehr die Entscheidung des Justiz-
ministeriums abwarten.

Durch einen glücklichen Zufall ist kürzlich der Fröhen-
der Reichenbach-Plauer Eisenbahn vor Entgleisung bewahrt
worden. Beim Uebergang über das Gleis am Schützenplatz

in Reichenbach war ein großer Stein auf die Schienen ge-
wölgt worden, welcher von einem patrouillierenden Schutzmänn
noch rechtzeitig entfernt werden konnte. Der
Stein war so gelegt, daß eine Entgleisung erfolgen mußte.
Bei einem heftigen Gewitter, welches am Sonnabend Nach-
mittag über die Gegend von Frankenberg niederging, wurde
in Oberkichenau der 23jährige Sohn des Gutbesitzers
Hauhold in der elterlichen Wohnung vom Blitz erschlagen.

In Niedersprohna ist am 1. Feiertag, ein 13jähriger
Junge, Sohn eines Strumpfwirkers, beim Ausnehmen
von Vogelnesten von einem Baume gestürzt und hat dabei
beide Beine gebrochen.

In Oberzwickau ist am verg. Dienstag früh die Mä-
dchen Anna Verha Frank tot aufgefunden worden. Die
Verletzung ergab, daß die Todte am Hals gewürgt und
mit einem Stein auf den Kopf geschlagen und hierdurch ge-
tötet worden ist. Als Täter kam allein in Betracht der
Geliebte des Mädchens, Heinrich Max Schloffer, der am Abend
vorher bei einem Tanzvergnügen eifersüchtig geworden und
mit dem Mädchen deshalb in Streit geraten war. Er ist dem
kriminalen Richter zugeführt worden, da er sich in den sogenann-
ten grünen Teufel auf Breitenfelder Staatsforstrevier gestürzt
hat, wo er erkrankt.

In Bietzen wurde während der Feiertage ein Mann
von einer Schanze, Schlag mit dem Kopf an einen Balken
an und erlitt dabei eine sehr schwere innere Verletzung, wel-
cher derselbe erlegen ist.

Werdau, 6. Juni. Am 31. Mai wurde von mehre-
ren Personen auf dem Langenbergsdorfer Forstrevier, Bezirk
Brandholz, eine ziemlich starke Wildschafbeobachtung. Sie be-
wegte sich von Ost nach West, alles nicht Wurzelschiffe in ihrem
Bereich hoch in die Lüfte führend, brach auf dem Holzschlag
eine ziemlich starke Nieder und schätzte darauf eine Quantität
schwerer, tieferer Reihgebauer meterhoch wiebelnd über den
Schlag hin. Unter hohem Lärm und Geräusch sah das Phänomen
über den geschlossenen Hochwald hin.

Plauen. Der bekannte Gauner Moritz Wegel aus Plauen,
der im Vorjahre wieder zu längerer Freiheitsstrafe verurteilt
worden ist, wird anscheinend in der Strafanstalt mit Dienen-
arbeiten beschäftigt. Auf der Innenseite einer Taube aus einem
Kolonialwarenengeschäft in Auefeld fand ein Käufer folgenden
poetischen Erguß: Der Du Dir jetzt die Taube kauftest, Du
hast ein „Gem“, vielleicht auch „Gund“ Doch der die „Düte“
di bereitet, kämpft mit dem niedrigen Geschick! Er kennt nur
Lohn, kennt nur Schmerz, es duftet ihm sein armes Herz,
weil er schuldlos gefangen ist. Bist Du ein wahrer, guter
Christ, so denke sein und rette ihn! Es wird die Blut daraus
erdulden. Wenn Du befohlst die edle That! befolgest Du nur
Gottes Rath. Red' es nicht aus, doch schreibe ihn nach Dres-
den, rühr' des Königs Stuhl' für einen guten, braven Mann!
den das Gericht nicht leiden kann. Moritz Wegel aus Plauen
im Vogtlande ist dieser Kerle.

In plauter Angst schwand dieser Tage ein Bürger
in Gotttend, welcher während des Schlafens sein einge-
legtes Geiß verquillt hat. Das Geiß war in der Speise-
kammer liegen gelassen und beschwerte das Atmen und Spre-
chen. Er reiste zu einer Operation sofort nach Dresden.
Leider konnte das Geiß nicht herausgezogen werden, da es sich
fest eingeklemmt hatte. Es mußte daher hinabgestoßen werden.
Welchen Ausgang diese Angelegenheit nehmen wird, kann
jetzt noch nicht vorausgesagt werden.

Durch Anrohren des Feuers mittels Petroleum ist in
Aue ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Der 6 1/2
Jahre alte Schulknabe Franz Albert Grimm, Sohn des dort-
igen Fabrikarbeiters Grimm, sollte im Auftrag seiner Mut-
ter unter dem Kessel im Waschküche Feuer anzünden; da das
Feuer aber nicht recht brennen wollte, gab er aus einer Pe-
troleumkanne Petroleum in dasselbe, wodurch das Petroleum
in der Kanne explodirte und den Knaben gräßlich verbrannte.
Nach wenigen Stunden ist er von seinen schrecklichen Schmer-
zen durch den Tod erlöst worden.

Königl. Landesamt zu Aue.

Monat April 1895.

Geburten: 1. Dem Schlosser Paul Schäfer 1 T. 2.
Dem Beschäftigten Leopold Albin Krause 1 S. 3. Dem Feuer-
mann Wenzl Schäfer 1 S. 4. Dem Schutzmänn Camillo Wost
1 S. 5. Dem Guterdobnerarbeiter Hermann Röder 1 T. 6.
Dem Eisenarbeiter Gustav Solbrig 1 S. 7. Dem Schaffner
Richard Trummer 1 T. 8. Dem Müller Otto Pöcher 1 S.
9. Dem Tischler Herm. Thiele 1 Sohn. 10. Dem Blaufarben-
arbeiter Herm. Reischmar 1 T. 11. Dem Metallwaarenfabri-
karbeiter Carl Eduard Pösch 1 S. 12. Dem Drechsler
Carl Eduard Pösch 1 T. 13. Dem Wäcker Carl Wilhelm

Pranz 1 T. 14. Dem Kaufmann Rudolf Hien 1 T. 15.
Dem Schieferdecker Hermann Barthel 1 T. 16. Dem Klempner
Wilhelm Schiel 1 Sohn. 17. Dem Eisenarbeiter Rich. Seidel
1 S. 18. Dem Eisenarbeiter Albert Niesel 1 T. 19. Dem
Schloffer Eduard Krüger 1 T. 20. Dem Drechsler Hermann
Hause 1 Tochter. 21. Dem Decorationsmaler Paul Frischke
1 T. 22. Dem Fuhrwerkführer Friedrich Georgi 1 T. 23.
Dem Schlosser Max Grottel 1 T. 24. Dem Metallwaaren-
fabrikarbeiter Albin Wendler 1 S. 25. Dem Maschinenfabri-
karbeiter Friedrich Weißfogel 1 T. 26. Dem Klempner Georg
Kelli 1 S. 27. Dem Fabrikarbeiter Albin Kramer 1 T. 28.
Dem Schneidermeister Gustav Müller 1 T. 29. Dem Schuh-
macher Herm. Schelbner 1 T. 30. Dem Schlosser Emil Wenzel
1 S. 31. Dem Geschäftsführer Paul Werner 1 Sohn. 32.
Dem Kaufmann Rich. Hicker 1 S. 33. Dem Argentanfabri-
karbeiter Bernhard Tille 1 Sohn. 34.-36. 3 uneheliche Knaben.

Eheschließungen: 1. Der Eisenarbeiter Gustav Heine,
Drechsler hier mit Anna Marie Reich, T. des Schmiedes
Friedrich Reich hier. 2. Der Schlosser Ferdinand Salzer,
Niederpfalz mit Vertha Hulda Duvos hier. 3. Der Stuhl-
baner Carl Friedrich Salzer in Belle mit Helene Wilha Solbrig.

Sterbefälle: 1. Evira Gertraud Kühnold, Tochter
des Schmiedemeisters Kühnold 4 Mt. 2. Perlette Pauline
Herd, 52 Jahre. 3. Emil Wally Hertzold, S. des Steinmetz
Christian Emil Hertzold 6 Tage. 4. Martha Johanne Groß,
T. des Zimmermanns Friedrich Louis Groß, 7 Jahre. 5.
Martha Gertraud Thiele, T. des Metallarbeiters Gustav Thiele,
7 Monate. 6. Carl Wenzel Schäfer, Sohn des Feuermanns
Wenzl Schäfer, 1 Tag. 7. Auguste Wilhelmine Frisch, geb.
Grottel, 28 Jahr 11 Mon. 8. Johanne Christiane Ludwig,
geb. Salzer, Ehefrau des Fabrikarbeiters Johann Gottlieb Lud-
wig in Auerhammer, 73 Jahre. 9. Der Steinbrecher Friedr.
August Müller in Auerhammer, 62 Jahre 1 Monat. 10.
Paula Adele Gläker, Tochter des Agenten Louis Gläker, 2 Mon.
11. Otto Ernst Georgi, Sohn des Wäckermeisters Ernst Paul
Georgi, 1 Monat. 12. Helene Johanne Hahn, Tochter des
Gastrokoms Carl August Hahn, 11 Mon. 13. Robert Herm.
Frisch, 7 Mon. 14. Laura Emilie v. d. Schieder, geb.
Dürens in Auerhammer, 68 Jahre 4 Mon. 15. Carl Max
Wagner, Sohn des Geschäftsführers Alban Wagner, 1 J. 3 Mt.

Königl. Landesamt zu Aue.

Monat April 1895.

Geburten: 1. Dem Schneider Carl Wilhelm Georgi 1
Tochter. 2. Dem Schneider Eugen Eduard Arnold 1 Tochter.
3. Dem Locomotivführer Gustav Eduard Raudeniger 1 Sohn.
4. Dem Klempner Carl Friedrich Friedel 1 Sohn. 5. Dem Feuer-
mann Carl Gottlieb Henze 1 Sohn. 6. Dem Schlosser
Emil Maxfert 1 Tochter. 7. Dem Feuermann Theodor Clemen
Hötel 1 Tochter.

Eheschließungen: 1. Der Fabrikarbeiter Friedrich Hornisch
in Belle mit dem Dienstmädchen Anna Marie Süß aus Grot-
tendorf. 2. Der Eisenarbeiter Hermann Friedr. Siegel hier mit
dem Dienstmädchen Anna Louise Schädlich aus Auerbach. 3.
Der Klempnermeister Emil Rich. Baumann in Dresden mit der
Verkaufslin Martha Ida Wünniger, Tochter des Locomotivfüh-
rer Bernhard Wünniger in Belle.

Todesfälle: 1. Max Paul Unger, Sohn des Blau-
farbenaarbeiters Friedrich Unger 1 Jahr 8 Tage. 2. Anna He-
dewig Schreiter, Tochter des Nachfeuers. Otto Schreiter, 2 Mon.
28 Tage. 3. Die Tischlerwitwe Johanne Christ. Biehneg
geb. Schäfer, 82 Jahre 6 Mon. 11 Tage. 4. Auguste Marie
Schwarz, Tochter des Handarbeiters Herm. Schwarz, 8 Mon.
22 Tage. 5. Der Handarbeiter Carl Otto Reuter 29 Jahre
2 Mon. 8 Tage. 6. Hugo Paul Georgi, Sohn des Maurers
Hjst. Georgi, 6 Mon. 7. Max Albin Heimbold, Sohn des
Fabrikarbeiters Emil Heimbold, 3 Mon. 6 Tage.

Virgillische Nachrichten von Aue.

Am Sonntag:

Früh 1/9 Uhr: Beichte: 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier
des heil. Abendmahl. Predigt über App. 2, 38-39: P. Thomas.
Nachm. 1/2 Uhr Gottesdienst: Legi: Johannes 3, 1-15:
Hilfsgeistl. Diakon. Abends 8 Uhr Ev.-luth. Jünglingsverein.
Mittwoch, den 12. Juni, abends 1/9 Uhr Bibelstunde im
Ev.-luth. Männerverein über Gal. 5: P. Thomas.
Donnerstag, den 13. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde in
der Schule zu Auerhammer über Mat. 3: Hilfsgeistl. Diakon.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80.

68.00 per Stoff f. 1000. Keine - Fassons und Shantung-Pongos
- sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 80 Pf.
bis 1.50 p. Weir. - glatt, gekraust, farliert, gemustert, Damask
etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), por-
- und staufferfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. k. Hof.), Zürich

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser empfing am Mittwoch den deutschen Botschafter in Washington...

Ueber den Antrag Raut hat bekanntlich in der Besonderen dafür eingesetzten Kommission...

Zur Reform der Zivilprozessordnung ist in der im Reichsjustizamt jüngst stattgefundenen Konferenz...

Die Vorbereitungen für den Mittel-Land-Kanal werden aufs eifrigste gefördert. Nachdem die baltischen Provinzen dem Abschluss nahe gebracht...

Für das Herzogtum Anhalt wurde eine silberne Medaille gestiftet, die an Arbeiter verliehen wird...

Oesterreich-Ungarn.

Die Wahlreform für Oesterreich nach den Vorschlägen des Unterausschusses des Wahlreform-Ausschusses befindet sich...

Italien.

Nachdem die Stichwahlen in Italien vollzogen sind, läßt sich auch der Erfolg der Sozialdemokraten genau übersehen...

Spanien.

Martinez Campos bereitet sich für einen langwierigen Feldzug auf Cuba vor. Ende voriger Woche sind in Cagaj 1500 Mann neuer Truppen...

Unterstützungen vor dem Herbst abgeandt werden, da Marshall Campos erklärt hat...

Der Zustand des Generals Rivera hat sich ein wenig gebessert. Vor dem Kriegsgesicht hatte der Minister Clavio seine Thätigkeit mit der ungerechten Behandlung begründet...

Rußland.

Der russische Kriegsminister Bannowski ist schwer erkrankt. Am Mittwoch ist in seinem Befinden infolge eines Schlaganfalls eine Wendung zum Schlechteren eingetreten...

Die russische Regierung hat eine harte Befehlsbefehl der Wohnbaren Hochländer des Pamir durch Kirgisen beschließen. Es erhellt daraus, wie voreilig die Behauptungen waren...

Balkanstaaten.

Die serbische Regierung regt sich endlich auf die Mahnungen der Staatsgläubiger. Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht eine Note...

Man sieht dem Rücktritt des gesamten griechischen Ministeriums für nächsten Montag entgegen. Der berühmte Küberhande Tselouriol ist bei Krassara in Thessalien noch achtstündigen Kampf gefangen...

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwochabend nach Sofia zurückgekehrt. Der Zweck seiner Reise ins Ausland war eine große Anleihe...

Die Lösung der armenischen Frage geht doch nicht so glatt von statten, wie anfänglich allgemein angenommen wurde. Ansehender ist es die Türkei, welche den von den vereinigten Mächten gestellten Reformvorschlägen hartnäckigen Widerstand entgegensetzt...

Amerika.

In Mittelamerika dauern die landesüblichen Verschörungen und Aufstände fort. Der Belebige und Empörer von gestern ist gemächlich morgen Regent...

Uruqu.

Die junge Republik Formosa führt sich zusammen. Die chinesischen Streitkräfte von

Storkformosa befinden sich in vollkommener Auflösung. Beim Vorrücken der Japaner begannen der Hübel und die Soldaten zu plündern...

Die Berufs- und Gewerbebeziehung.

Ueber die Ausführung und den Zweck der am 14. Juni stattfindenden Berufs- und Gewerbebeziehung sind mehrfach noch irrige Annahmen verbreitet. Zunächst sei bemerkt, daß die Ermittlungen von den Behörden in keinem Falle zu Zwecken der Besteuerung benutzt werden dürfen...

Von Nah und Fern.

Die kaiserl. Jagt „Hohenzollern“ tehrte am Mittwoch nachmittag von ihrer Jagdt nach den Nord-Ostsee-Kanal nach Kiel zurück...

Zwei bulgarische Studenten in Berlin, namens Ivanow und Reinhardt, sind in ihrer Wohnung durch die Polizei verhaftet worden...

Das Geld im Spinnkorb. Vorsicht ist nicht immer die Mutter der Weisheit, wie der nachstehende Fall lehrt: Dem Aderpächter Braunsdorf zu Neu-Treptow war vor einiger Zeit durch Einbruch sein Geld gestohlen worden...

Peter Solj's Vermächtnis.

Der Vater, fuhr Herr Solj fort, sah den ganzen Tag in dem kleinen, ärmlichen Stübchen, von dessen Wänden die einstige Farbe längst geschwunden und dessen zerbrochene Fensterscheiben mit Papier verklebt waren...

Rohl getragen. Ich pflanzte in einer Ecke einen Rosenstrauch, Nelken, Lilien, Stiefmütterchen; Pflanzungen und Samen hatte mir der Gärtner aus dem Bürgermeistergarten...

Die Erscheinung in der Luft, und Minuten vergingen, ehe ich sah, daß sie aus dem niederen Zaune stand, der mein Gärtchen von dem Nachbargarten trennte...

nung der Bischen Eheleute besteht darin, daß der Fieber des Gebdens so ehtlich ist, denselben zurückzuführen.

Edelicht. In Altona erdachte sich am 8. d. Dr. Bruno Noegel aus Dresden, ein im Altonaer Krankenhaus tätiger Arzt und hervorragender Chirurg...

Gehtfertiges Umgehen mit einem Artilleriegeschütz hat bei Thon großes Unglück angerichtet. Der Arbeiter Thodor aus Bodgorg fand auf dem Artilleriegeschütze eine blindgelaugene Granate...

Gebutterte Diebin. Auf dem Wochenmarkt in Bosen spielte sich kürzlich eine sehr beklagende Szene ab. Eine handfeste Butterfrau hatte bemerkt, daß eine anständig gekleidete Frau ihr ein halbes Pfund Butter gestohlen hatte...

Ein schweres Unglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich auf der den Niederbischen Werken gehörigen Grube zu Stebten. Auf der Förderungsanlage loderte sich der den Wagen festhaltende Bolzen gerade in dem Augenblick, als der Wagen auf dem Klippstange stand...

Das Jubiläum ihres 300-jährigen Bestehens feiert am 7. und 8. Juli die Schützengilde in Reichenau. Der Mittelpunkt des Festes soll ein großer historischer Festzug bilden.

Gräberfeld. In der Nacht vom 2. zum 3. Juni wurden in Wilhelmsbad am alten katholischen Friedhofe von ruchlosen Händen die Kreuzsteine sowie mehrere Grabdenkmäler abgebrochen und demoliert...

Ueber die Pulverexplosion in Fehldorf wird dem Wiener Vaterland berichtet: Erst kürzlich hat in den staatlichen Pulverfabriken in Fehldorf an der Südbahn eine Explosion stattgefunden, bei welcher mehrere Personen schwer verletzt worden sind...

dam
den
am
im
por-
thes
leiter
feld
loh,
nem
un-
aus
eine
opfte
das
mate
nden
wer,
iffen
so
des
chen-
sehr
unter-
bedete
hatte.
lofer
Gut
schin
atter-
auf
dumit
hande
luzter
Wie
ich
fchen-
f der
u der
erabte
dem
ndig-
ebene
das
Berg-
rigen
ggen-
festes
vom
alten
in die
abge-
schne-
ich zu
ehrere
solizei
lungen
lent.
dorf
Erft
en in
stat-
schwer
losion
sind
e Ge-
losion
u von
st der
in die
gleich-
bäude
u hier
ulore-
as in
voll-
des
dem
haben
er
lrte
gehe-
der.
biese
Nellen
ant in
undlich
d Ber-
s, dem-
s, Wren-
Wor-
brängen
einen
hab
big in
Nosen-
zten?"
Ja,
zum
lassen.
in den
Haus
mir ge-
st als
ich in
bloßer
den zu
e dann
da das
Neben-
Zimmer,
be in
das
Kindern,
sichtig

In der nächsten Umgebung von Feilbors geblüht man ein Gerbreeben zu verpflanzen.

Ein großer Verdruss fand nach Meinungen aus Tameswar im Streuberge bei Feilbors statt. Zahlreiche Steinbrucharbeiter wurden vermisst, bisher wurde eine Leiche geborgen; mehrere Personen wurden verlegt.

Ein fahnenflüchtiges Kammermädchen ist scheinbar eine funtelnagelneue Erscheinung. Im Hause des Advokaten Potell in Mantua erschienen ein Kammermädchen und zwei Mann, um einen im Hause angeblich verborgenen Deferteur zu verhaften. Jeder protestirte, daß es sich um ein Mißverständnis handeln müsse, war vergeblich. Das Haus wurde durchsucht, umsonst. Da trat plötzlich das erst seit sechs Tagen im Dienste stehende Kammermädchen der gnädigen Frau ein. Den Kammermeister sehen und auf und davon gehen, war eins, der Kammermeister und die Soldaten nach, das Kammermädchen wird erwischt und — entpuppte sich als der geflüchtete Deferteur, der sofort, wie er da ist in seinen Weiberkleidern, in den Garnisonarrest geführt wird. Madame Potelle aber soll geschworen haben, nie wieder ein Kammermädchen anzunehmen, ehe sie nicht gewiß weiß, daß es — ein Kammermädchen ist.

Das Vanditenest Monte Carlo hat schon wieder ein Opfer gefordert: Eine junge Dame, angeblich aus Klugsburg stammend, hat sich erschossen, nachdem sie ihr ganzes Vermögen am grünen Tisch verloren.

Oskar Wilde wahrscheinlich geworden. Der wegen Sittlichkeitsvergehen zur Zwangsarbeit verurteilte Dichter Oskar Wilde ist im Londoner Brixton-Gefängnis wahrscheinlich geworden und mußte in einer Einzelzelle für Todestag untergebracht werden. Die ersten Symptome der Seelengesundheit sollen sich beim Haarwachsen durch den Gefängnisbarbier und beim Anlegen der Gefängnisleider gezeigt haben. Das übrige habe dann die harte Zwangsarbeit gethan. Eine offizielle Befragung der Wölferin fehlt noch. Die Gefängnisbehörden verweigern die Auskunft. Wildes Verleiber beabsichtigt, die Unmöglichkeit des Prozesses gegen Wilde wegen Formfehlers zu beantragen.

Unter Choleraverdächtigen Erscheinungen ist in London ein Mann nach dreiwöchiger Krankheit gestorben. Der Arzt wies in seinem Totenschein nach vorkergegangener Untersuchung auf Cholera hin, erklärte jedoch, es ließe sich die Todesursache nicht eher sicher angeben, bis die mikroskopische Untersuchung beendet wäre.

Grubenbrand. Bei dem Feuer, das am Freitag in einem Schacht der Fifehire-Rain-Kohlenschen ausbrach, haben neun Bergleute ihr Leben verloren. Eine ganze Anzahl liegt mit Brandwunden bedeckt, schwer danieder. Das Feuer entstand im Ventilationschacht. Ansonst bemühte man sich, die Luft abzuschließen. Da der Schacht ganz mit Holz ausgezimmert war, stand er bald der ganzen Länge nach in Flammen.

Die Menschheit in der Kiste. Ein englisches Blatt beweist an der Hand statistischer Ausführungen, wie wenig Raum der Mensch im Welttraum einnimmt, der stolze Mensch, der sich als Mittelpunkt und Endzweck der Schöpfung fühlt. Diesen Aufstellungen zufolge könnte man die ganze, aus 1480 Millionen Menschen bestehende Bevölkerung der Erde, wenn man für den Einzelnen 27 Kubikfuß Raum berechnet, in eine würfelförmige Kiste verpacken, deren Länge nicht mehr als 3420 Fuß beträgt. Diese, die gesamte Menschheit bergende Konfektbox könnte man ferner bequem in dem Londoner Hydepark unterbringen und würde nur die Hälfte des Platzes eingenommen haben. Das ganze Verhältnis, rechnet der „Statistiker“ weiter aus, könnte man bequem in einer Stunde zu Fuß umgehen, während ein Radfahrer nur sechs Minuten dazu brauchen würde. Nicht neben- einander gelegt, könnte man die Gesamtheit der Menschen in einer einzigen englischen Grafschaft unterbringen. Wer's nicht glaubt, kann's ja probieren!!!

Eine eigentümliche Eisenbahnlinie nennt der Marquis von Downshire sein eigen. Sie geht ins Weisse durch seine Güter und zwar in einer Länge von 10 englischen Meilen. Der

Wagenpark besteht aus einer Lokomotive, einem Tender und einem hübsch ausgestatteten Personenzug. Bei jeder Ausfahrt werden die längeren Mitglieder der Familie, die Damen nicht ausgenommen, als Weichenwärter mit ihren Signalhaken in die Weichenhäuser beordert. Der Marquis steigt den Kessel selber, er bestiegt dann die Lokomotive und fährt nun mit einer Geschwindigkeit von vierzig englischen Meilen pro Stunde seine Gäste umher. Sehr häufig alarmiert er sein „Bahnpersonal“ (wie er seine Familie nennt) mitten in der Nacht. Die Gäste müssen aus den Betten heraus und in den Waggons und nun geht es in toller Fahrt durch die magisch mit bengalischem Licht erhellte Landschaft!

Spanische Wahlfestlichkeiten. Die spanischen Wähler wimmeln von ungläublichen Wahlberichten. Daß eine Menge Leute gleichzeitig in verschiedenen Wahlbezirken abgestimmt haben, ist noch eine Kleinigkeit gegen andere Wunder, die sich ereigneten: Wähler, die sich augenblicklich in Cuba oder Marokko befanden, erschienen dennoch an der Urne und stimmten für die Regierung, ja sogar zahlreiche Leute erschienen aus ihren Geadern, um die bösen Söldner zu bekämpfen. Manchmal war die Teilnahme hoch zu plump: Ein Wähler wird nach Hause geschickt, weil er seinen eigenen Vornamen nicht angeben kann; ein Keul in schmutziger Bluse stimmt als „General Neudant“ ab, trotz des Widerspruchs des scheidenden Vertrauensmannes; in einem dritten Wahllokal wird ein gefährlicher Geistlicher erlattet, anderswo ein Keulner, der als „Doktor“ abstimmte. Noch grotesker ist die folgende Scene: Wahlvorsteher (zu einem Wähler): „Wie heißen Sie?“ — Wähler: „Gaudioso Rodriguez.“ — Ein scheidender Vertrauensmann: „Herr Wahlvorsteher, lassen Sie doch bitte sofort Frau Marina rufen!“ — Wahlvorsteher: „Warum denn?“ — Vertrauensmann: „Weil Sie ihr damit eine ungeheure Freude machen werden. Der Herr hier ist am 1. Oktober 1898 gestorben, und nun müssen wir doch der Frau mitteilen, daß sie gar nicht Witwe war, als sie sich wieder verheiratete!“ — Ein anderer Wähler, der ebenfalls für einen Toten abstimmte, erklärte, als der Betrug an den Tag kam, vom dem Verstorbenen testamentarisch dazu beauftragt zu sein.

Plötzlich verschwunden ist der Direktor der politischen Abteilung der Petersburger Polizeibehörde, Wirtlicher Geheimrat Lersch. Vor acht Tagen verließ er sein Haus und ist bisher nicht zurückgekehrt, weshalb sich die gesamte Polizei zu seiner Ermittlung aufmachte. Das Verschwinden Lersch's ist räthselhaft.

Ein merkwürdiger Vorfall verursachte in Belgrad viel böses Blut. Bei der öffentlichen Ziehung der serbischen Klassenlotterie wurde irrtümlich der Haupttreffer von 150 000 Frank zweimal gezogen. Zuerst wurde die Losnummer 26 388 als Gewinnerin des Haupttreffers ausgerufen, später jedoch die Losnummer 10 067. Das der Ziehung beiwohnende Publikum geriet in die größte Aufregung. Die Ziehungs-Kommission wurde mit Vorwürfen überhäuft. Der Besitzer der Losnummer 26 388 beabsichtigt, den Haupttreffer im gerichtlichen Wege zu beanspruchen.

Sitze und Kiste. Aus New York wird gemeldet: Die Hitze ist bis zu einem unerträglichen Grade gestiegen. Hunderte von Menschen sind vom Sonnenlicht befallen; in Philadelphia allein sind am 8. d. 17 Todesfälle infolge Hitzeschlages vorgekommen. — In Colorado bagegen fiel am 2. d. jedes Zoll hoch Schnee, während in Chicago das Thermometer auf 100 Grad Fahrenheit (über 30 Grad Reaumur) stand.

Gerichtshalle.

Hamburg. Zur Beurteilung des Majors Schulte-Klosterfeld wegen Körperverletzung, begangen an einer Privatperson auf der Wandsbeker Pferdeweihe, erläßt der Hamb. Korresp. als authentisch: Der Major ist zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt und dieses Urtheil wird bestätigt. Der Major ist durch allernächste Kabinets-Ordnung vom 2. April beurlaubt worden. Auf dem Snadenwege ist durch

den obersten Kriegsherrn die Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt worden.

Wänschen. Wegen einer von ganz gemeiner Schmeichelei zeugenden Handlung stand der ehemalige Postausheber Demmermann vor der Strafkammer. Der Angeklagte lernte im Jahre 1892 die Adelin Maria Gänther kennen und versprach ihr, obwohl er schon damals mit seiner jetzigen Frau in Verhältniß unterhielt, das Heiraten. Daburch lockte er dem Mädchen in der Zeit vom Jahre 1892 bis Oktober 1894 unter den verschiedensten Vorwändeln, wie zur Stellung einer Kaution, zum Ankauf von Möbeln u. a., nahezu ihr ganzes Vermögen im Betrage von 1850 Mk. heraus. Außerdem fällte er einen ihm von der Gänther übergebenen Darlehenschein der Spar-Casse Wänschen mit der Unterschrift der Gänther und erhab auf Grund des gefälligen Scheines 206 Mk. Sinen weiteren folgen auf 350 Mk. lautenden Schein verstandete er an einen hiesigen Wirt. Schließlich entwendete er der Gänther, um sich gegen eine allenfallsige Klage sicher zu stellen, alle ihr über die erhaltenen Geldbeträge ausgestellten Quittungen. Demmermann wurde zu 1 Jahr 5 Monat Gefängnis und 5 Jahr Ehrverlust verurteilt und sofort verhaftet.

Ein Flüchtling in Frauenkleidern.

Ein Erischwinbler von bodenloser Frechheit ist Ludwig Schielly, ein aus den eisernen Ketten und steinernen Mauern der Salzburger Frohnfeste entprungener Stempelstich. Nach dem 30 000 Gulden Diebstahl in Salzburg wurde der verächtliche Ein- und Ausbrecher in Wien verhaftet, aber man mußte lange nicht, wer er ist und wo er wohnt. Als es einem Wiener Postjungen gelang, ihn zu ermitteln, stellte es sich heraus, daß er ein im Besitz angesehener Kaufmann war, der mit Gemeindefreundern, Geistlichen, Bürgern, Lehrern und Kerzten alle Abend am Stammtisch gefessen hatte. Man fandte ihn nach Salzburg, wo er trotz seiner großartig vorbereiteten Alibi-Beweise — er hatte den Keulner einer großen Dahnstation auf der Salzburger Straße gesprächsweise im Datum irre gemacht, um später Zeugenschaft von ihm erhalten zu können, — auch im Prozesse zweiter Instanz seine acht Jahre schweren Ketters bekam. Mit einer Schar von Helfern, die zum Teil nach seiner Flucht aus der Frohnfeste festgenommen wurden, entkam er nachts in Frauenkleidern mittels eines bereitgehaltenen Wagens.

Das allergrößte Aufsehen erregte es, als das Salzburger Gericht Schiellys Verteidiger, Dr. Huber, unter dem Verdacht der Betrühe in Haft nahm. Allgemein wurde für den Anwalt Partei genommen, und jetzt er, nachdem Dr. Huber frei ist, erzählt man, was gegen ihn vorlag. Er hatte um den Fluchtpass gewünscht und hatte seinem Klienten, der ihn von der Kerkertelle aus bat, ihm nach der Flucht verschwiegenen Unterhand zu befragen, schriftlich geantwortet: „Ich kann nicht, ich darf nicht, ich will nicht.“ Der Zeitel wurde gefunden und zeugte wider den Advokaten, dessen Schreiber ein Helfer Schiellys war. Der freche Dieb aber hat von Linbau aus der Salzburger Gemeinde tausend Gulden als Spende für die Ortsarmen gesandt, „anlässlich seiner glücklich durchgeführten Flucht“. Ein hervorragender Wiener Jurist, der interviewt worden ist, um zu erklären, was mit der Spende zu geschehen hat, behauptet, daß die Summe unbedingt im Sinne des „ehelichen“ Spenders verwendet werden müsse. Da es aber zweifellos gefohltes Geld oder der Erbdiebstahl-Diebesbeute ist, meint der Rechtsgelehrte, kann die Staatsassensverwaltung sowohl als zuletzt Bestohlene, wie auch als Depositor unbekannter Beschädigter mit dem Salzburger Bürgermeister darum prozeßieren.

Gemeinnütziges.

In der Veranlagungsanstalt hat ein Angeklagter, sofern das Gericht nicht beschloffen hat, ihn vom persönlichen Erscheinen zu entbinden, persönlich zu erscheinen, was immer noch nicht genügend bekannt zu sein scheint. Oft lassen sich Angeklagte von einem Rechtsanwalts vertreten und glauben, daß sie dann nicht selbst zu kommen brauchen. Diese Ansicht ist falsch und hat man-

chem schon schweren Schaden gebracht, denn im Falle des Nichterscheinens des Angeklagten wird die Berufung einfach verworfen, und wenn sie auch noch so erfolgreich gewesen wäre. Sehr oft kommen demartige Fälle vor. Der Anwalt ist gewöhnlich der Ansicht, daß sein Klient erscheinen werde, und macht ihn deshalb auf die Gefahr nicht aufmerksam. Im Zivilprozeß ist auch die Vertretung durch einen Anwalt genügen.

Entfernung von Eisenrost. Früher Rost läßt sich bekanntlich mit Oel abreiben, wobei man am besten das Oel mit einem Koch aufreibt. Für Fälle, wo der Rost schon weiter vorgeschritten ist, empfiehlt die „Abstr. f. Pharmaz. und Chem.“ die angestrichenen Stellen mit einem Gemisch aus feinstem Zerkleinertem Pulver, das zum größten Teile aus Kieseläureanhydrid besteht, und Schwefelblüte, die mit Hülse von Olivenöl zu Teig gemischt werden, zu bestreichen und einige Zeit später das Gemisch mit weichem Leder abzureiben.

Hafer als Karppenfutter. Der Hafer ist wegen seines hohen Preises weniger empfehlenswert zur Karppenfütterung. Wenn man ihn verfüttert, so ist es gut, denselben mit heissem Wasser aufzubrühen zu lassen, und zwar aus zwei Gründen: erstens fällt er, ausgebrüht, sofort zu Boden, und zweitens ist man vor Entwendung desselben mehr gesichert. Notwendig ist vielleicht das Aufbrühen nicht, da der Karpp sich auch den Hafer von der Oberfläche des Wassers holt. Eine andere Frage ist aber, ob Hafer u. f. w. den schwimmenden Hafer nicht auffischen und man so Hafer und Karppen füttern muß. Hiensol treibt der Wind den ungequellten Hafer an die flachen Teichränder, wo ihn der Karpp nicht erlangen kann.

Wegen die Stachelbeer-Kaule. Wegen die in diesem Jahre so verheerlich auftretende Stachelbeer-Kaule hat ein beim 20. Regiment in Wittenberg stehender Hauptmann ein sicheres Mittel entdeckt. Er bestaudt die befallenen Sträucher mit Jachetin und tödtet damit unfehlbar die Raupen. Das einfache Mittel ist schon vielfach versucht worden und hat sich glänzend bewährt.

Syntes Merlet.

Ein intelligenter Rüter. Im „Spectator“ wird folgende verblüffende Geschichte von dem Schärffinn eines schottischen Schäferhundes erzählt: Er pflegt seinem Herrn aus dem Schlafzimmern nicht nur die Morgenhaube, sondern die Mütze, die Schlüssel und alles, was ihm sein Herr befehlt, hinstauben zu bringen. Eines Tages erschien er, als er hinstauben sollte, nicht wieder; sein Herr folgte ihm und fand, daß die Thür des Schlafzimmers vom Winde zugeweht worden war, so daß der Hund nicht wieder hinaus kamte. Nach einigen Tagen sagte ihm sein Herr wieder, etwas hinstauben und folgte ihm nach einigen Minuten, um zu sehen, was das Tier jetzt thun würde. Er sah, wie der Hund die Thürmatte aufrollte, um sie gegen die Thür zu stellen, damit diese nicht wieder aufschwappe. Nachdem ihm das auch gelang war, ging er auf die Suche nach den Morgen-schuhen. Derselbe schottische Schäferhund pflegt auch, wenn sein Herr nach einem Spaziergange seinem Hause näher kommt, voraus zu laufen und die Hausglocke zu läuten. — Bis zum Aufschließen der Thüre hat es das kluge Beest noch nicht gebracht!

Bitter. Bei der schon ziemlich bejahrten Tochter eines Bankiers findet sich endlich ein Bewerber ein. Der Bankier will aus diesem Anlasse dem Freier eine gute Flasche Wein treiben. „Johann“, meint der Herr zum Diener, „bringen Sie eine Flasche Wein, Jahrgang 1865, oder Jahrgang wie noch einen älteren im Keller?“ — „O ja,“ antwortet der Diener, „wir haben noch a paar Flaschen von der Sorte, die Sie faulien, als das gnädige Fräulein zur Welt kam!“

Barter Wink. Patient: „Ich kann nachts nicht schlafen, Herr Doktor.“ — Arzt: „Das ist das Gewissen, das Sie nicht schlafen läßt, weil Sie mir meine Rechnung noch nicht bezahlt haben!“

Mädchen entwickelt hatte, für mich aber das Eitelkind geblieben war, das mir an jenem Sommerabend erschienen, und das nur auf die Erde gekommen war, um die Menschen zu erfreuen und zu beglücken. Ich war glücklich, ihre Noten schreiben, ihren Vogel abrichten, ihr Blumen bringen zu dürfen, glücklich, wenn sie gerade mich zu solchen Diensten erwählte und mir dann mit einem: „Danke, lieber Peter,“ die kleine, weisse Hand reichte.

So verging Jahr um Jahr. Ich hatte das Aktuarregament glücklich bestanden, kurz bevor meine alte Verwandte starb. Ich verkaufte den ärmlichen Hausrat, um sie anständig begraben zu lassen, und blieb im unangesehenden Besitz des kleinen Gartens. Ich war jetzt einige zwanzig Jahre alt, wahrhaftiger Staatsbeamter, konnte es also, für meine damaligen Begriffe wenigstens, noch weit im Leben bringen. Die Welt lag ruhig vor mir, und das laie Schonen und Hoffen, das ich so lange schon im Herzen trug, nahm immer deutlichere Umrisse an.

Es war ein herrlicher Frühlingsmorgen, als es mich schon früh in mein Gärtchen hinaustrieb, um es seiner schönsten Blumen zu bewahren. War doch heute Winkens Geburtstag. Ich wählte unter den schönsten und baute meinen Strauß mit einer Sorgfalt, als hätte mein Lebensglück von seinem Gelingen ab, und doch, als ich endlich mit ihm in der Hand die Treppe im Bürgermeisterspauße hinaufführte, erschien er mir so gering für seinen Preis. Ich fand das Geburtstagskind allein im Zimmer, vor einem mit Geschenken bedeckten Tisch, mit entzückten Blicken ein funkelnbes Armband betrachtend.

„Ach, lieber Peter,“ sagte sie, als sie mich erblickte, „wie hübsch von dir, daß du der erste bist, der mir heute meinen Glückwunsch bringt, und noch dazu mit einem so herrlichen Strauße! Das will ich als ein gutes Zeichen für mein neues Lebensjahr nehmen, ich weiß ja, daß du mein Freund bist und mich lieb hast.“

Sie reichte mir die Hand.
„So stimmt, Peter, irre ich mich denn, hast du kein kleines Mädchen nicht ein wenig lieb?“ Die Worte waren von einem so holdseligen Lächeln begleitet, daß meine Selbstbeherrschung nicht Stich davon hielt; daß mein Herz überwältigt und all die heiße Liebe, die es jahrelang gehetzt, hervorbrach. Ich sagte ihr, wie ich sie schon als Kind geliebt; wie sie mein Dasein hell und licht gemacht; wie sie die Liebe, die Freie sei, die mich begnadet und mich geweiht, daß mich das höchste erreichbar dünkte; wie ich schaffen und ringen wollte, um ihrer wert zu sein, und daß ich geduldig warten wollte in der Hoffnung, daß auch sie mir einst ein wenig Liebe schenke.

Ich hatte sie in der Erregung, die so plötz- lich und unaufhaltsam über mich gekommen war, nicht beobachtet. Jetzt, als ich armetlos schwebte, sah ich, daß Winkens sehr rot geworden war und das Gesicht halb mit dem Taschentuch bedekt. In demselben Augenblick hörte ich drängend laute, lachende Stimmen: Winkens Freundinnen kamen, um zu gratulieren. Als sie in die Thür traten, ging ich durch die entgegenbesetzte Hin- aus: Die Thür öffnete in das Vorderzimmer und von dort auf den Hausflur. Auf demselben begegnete mir der Bürger-

meister, der eilig auf mich zum. „Das trifft sich gut, lieber Bolz, ich wollte eben nach Ihnen schauen. Ich habe eine Arbeit für Sie, die ich keinem anderen anvertrauen möchte.“ Er wollte mich näher unterrichten, als aus dem Bureau, welches ebenfalls auf den Hausflur mündete, ein Beamter trat und sich seinem Chef näherte. „Nichts“, sagte dieser, „ich vergaß; wie war doch die Sache? Bitte, lieber Bolz, treten Sie so lange in das Vorzimmer; ich folge gleich.“

Er blieb im Gespräch mit dem Beamten stehen und ich mußte notgedrungen in den bezeichneten Raum eintreten. Aus dem Zimmer, welches ich vorhin verlassen, klang lautes Lachen, aus dem ich deutlich Winkens helle Stimme heraushörte. „Nein, Kinder, es war zu komisch,“ rief sie jetzt, noch immer lachend, „zu komisch, als er so dastand! Ob wir doch keinen Qu, Anna! Und wo ist sein Kontrakt von Strauß geblieben? Ah, da ist das Unglück! — Nun setzt, so stand er, in dieser Stellung, in der einen Hand den Hut, in der anderen die Blumen, und erzählte mir, daß er mich liebe und mich auf Händen tragen würde, wenn ich — schne Frau werden wolle! Ist es nicht zum Törlachen? Ich die Frau des Keinen, hübschen, Peter Bolz!“

Sie lachte wieder und ihre Freundinnen mit ihr. Nur eine derselben — ich kannte die Stimme sehr wohl! Sie gehörte der Kleinen von Wenzel — sagte: „Ich habe es gar nicht hübsch von dir, Germinde, daß du dich so über Peter Bolz lustig machst! Wenn du seine Liebe auch nicht erwidert, so darfst du sie doch nicht der

Spotlust preisgeben. Das verdient ein solches Gefühl nicht. Es müßte dir im Gegentell recht leid thun, in dem armen jungen Manne eine Liebe erweckt zu haben, die du nicht erwidern kannst und die ihn gewiß nun recht traurig macht.“

Einen Augenblick war alles still, dann rief Winkens: „Nun sehr mir doch die Moralpredigerin! Was kann ich denn dafür, daß er mich liebt? Ja, habe es ihm wahrlich nicht gegeben! Ich dulde ihn nur, weil seine Anbetung mir Spaß macht und der Peter auch so gut zu gebrauchen ist. Aber wenn er dir so leid thut, Eva, tröste ihn doch, werde du seine Frau! Denke dir, was für einen hübschen Mann du an ihm bekommst, und reich ist er auch — er hat Grundbesitz! Ein Städtchen Land,“ lachte sie, „so groß wie diese Straße, für doch er eine lächerliche Schwärmer hat, und daß ich's nicht vergesse, er ist auch Künstler, er spielt die Hand-Harmonika. Ich hätte ihm neulich fast ins Gesicht geschlagen, als er mir in seiner bunten Kreuzergewand erzählte, das ehle Instrament wäre ihm ein liebes Andenken, das einjige Erbe seines Vaters, eines Bildschusters, glaube ich.“

Eva, die vorhin schon bei dem Mädchen-namen ihrer Mutter die Hand auf Herrn Bolz' Arm gelegt hatte, unterbroch ihn jetzt: „O, Du bist doch, die kleine Eva war meine Mutter, nicht wahr?“

(Fortsetzung folgt.)

Nachruf.

Unseren hochgeehrten Vice - Vorsitzenden,
dem Tischlermeister Herrn

Christian Epperlein,

rufen wir für seine Liebe und Opferwilligkeit,
welche er gegen den Verein bezeigt hat, ein

„Ruhe sanft“

in die Ewigkeit nach.

Aue, den 7. Juni 1895.

Der Gesamtvorstand des Arbeitervereins.

Flußbade-Anstalt Aue.

Täglich geöffnet von Morgens 5 bis zu eintretender Dunkelheit.

Bürgergarten Aue.

Sonntag, den 9. Juni von Nachmittag 5 Uhr ab

Grosses GARTEN-CONCERT.

(Schulkinder frei.)

Nach dem Concert Ball.

Hierzu tabel ergebenst ein

Emil Hempel.

Nebenverdienst

bei hoher Provision durch Uebernahme von Agenturen einer altren. Versicherungsgesellschaft wird geboten.

Schriftl. Off. umgehend zu richten an

G. Sahn, Versich.-Inspektor,
Sigmars-Chemnitz.

Brennholz, Schwarten u. Säumlinge
hat billig abzugeben

Julius Schneider, Auerhammer.

Tüchtige Zimmerleute

sucht sofort

Anton Bretschneider, Schneeberg.

Weser gegen Wanzen, Flöhe
Küchenungeheuer, Moten,
Parasiten auf Hauttieren, etc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tötet wie kein

zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. „die versiegelte Flasche“, 2. der Name „Zacherl.“

In Aue bei Herrn Chr. Voigt.
• Bauer „ F. Gust. Altmann.
• Schwarzenberg „ Gebr. Werner.
• Zschütz „ E. J. Landgraf.
• „ „ Consum-Verein.

Rohbaumaureur

werden bei hohem Lohn und dauernder Arbeit sofort angenommen bei

E. Adolf Weisslag, Baugeschäft
in Auer.

Mehrere tüchtige Maurer

sucht

Wilhelm Bretschneider, Borsdorf.

Ein kleineres

Fabrikgebäude

mit mehreren Pferdestärken ganz beständiger Wasserkraft,
in vorzüglichster Lage, ist unter günstigen Bedingungen
sofort zu verpachten. Offerten unter „Verpachtung“ an d.
Exp. d. B. in Aue.

Restoration Brethaus,

Bernsbach

(Sommerfrische)

Schönster Aufenthaltort im Schwarzwasserthal,
hät seine Lokalitäten zur gest. Benutzung bestens empfohlen.

A. Zahn.



Stollberg. Sparkernseife,

beste u. sparsamste Hausseife
das Pfd. 30 Pfg.,

Terpentin-Schmierseife,

das Pfd. 25 u. 30 Pf.

empfehlen

Erlor & Co.
Aue Markt.

Vertreter für Aue und Umgegend:
Emil Segemwitzer, Marktstraße.



Oscar Sperling, Leipzig

Fabrik für

Metall- & Kautschuk-Stempel

kleine Druckereien

mit Kautschuk-Typen

zur Selbstanfertigung von

Etiquetten, Adressen, kleinen

Circularen, Provilletten etc.

Signir-Stempel für Kisten, Ballen, Fässer etc.

Gravir-Anstalt & Zinkographie

Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt

Holzschlitten, Blei- & Kupfer-Glitchen

für Annoncen-Preis-Conrants etc.

Gründl. u. sorgfältigste Fabrik dieser Branche

Billige Preise u. unübertroffene Ausführung

Wieder-Auftrag werden stets gesacht.

Extra-Beilage!

Der Gesamt-Auslage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage
beigefügt, welche von der Vorzüglichkeit der
berühmten C. Lind'schen Hausmittel

handelt.

In Tausenden von Krankheitsfällen sind diese unübertroffenen Haus-
mittel mit bestem Erfolg angewendet worden und können dieselben daher jedem
Kranken zum Gebrauch auf das Wärmste empfohlen werden.

Prospekt mit Gebrauchsanweisung und vielen Attesten bei jeder Flasche.
Central-Versand durch C. Lind in Kolberg. Niederlage in Aue einzig und
allein bei Apotheker Kunze, in Schneeberg, Grünhain, Schwarzenberg
in den Apotheken.

Dank!

Halt drei Jahre litt ich an chronischem
Wagenleiden, heftigen Durchfällen und
Kümmern (Jahres von 1870/71). Sieben
Arzte, an die ich mich gewandt, konnten
mir keine Hilfe bringen. Da erfuhr ich
die Adresse des Herrn Dr. med. Vollbading,
Homoopath in Düsseldorf, Königsallee 6
und wandte mich dahin. Nach nur einmaliger
Consultation war ich vollkommen hergestellt
und ist bis heute kein Rückfall eingetreten.
Hierfür Herrn Dr. Vollbading
meinen wärmsten Dank.
Güntrop b. Balde.

H. Zigges.

Hautkrankte.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen
Hautkrankheit, den Pusteln, und konnte
von keiner Seite geholfen werden. Ich habe
alles mögliche aufgegeben, viele Medizin u.
Salben gebraucht, aber alles vergebens.
Durch eine sehr zu empfehlende Innere Kur
des Herrn Dr. Vabberg in Dortmund bin
ich jedoch endlich davon befreit worden und
fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem
Herzergeweinde danke ich dem Herrn Vabberg
für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann,
werde ich ihn empfehlen. C. Fischer, Göttingen.
Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch.
meine Schrift (Beschreibung der Pustelkrank-
heit) franko. Ed. Vabberg, Dortmund.

Guts-Butter

Offerte meine ff. Weidelsfeldbutter
netto 8 Pfd. in Postfässern 7 M. 20
f. Rochem. ff. Centrefugbutter 8,20
Gutsbesitzer H. Mielle, Rautehmen,
Nieder-Sippenhain.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, theile ich
herzlich gern und unentgeltlich mit, wie
sehr ich selbst daran gelitten und wie ich
hieron befreit wurde.
Wahner a. D. Kypke in Schreierhain
(Kriegsberg).

Zum Wohle der Menschheit

bin ich gerne bereit, alle denen,
welche an Magenbeschwerden, Appeti-
tlosigkeit und schwacher Verdauung
leiden, ein Getränk (weder Medizin
noch Ghrimmittel) unentgeltlich
anzufertigen zu machen, welches mir
bei gleichem Verden ausgezeichnete
Dienste geleistet hat.
C. Fehrmann Realschullehrer a. D.,
Erfurt. 4827

Reste zu Zaden

in Cachenit Stad 70 Pf.
in Barchent „ 100 Pf.

Reste zu Räden

Stad von 2 Mt. an
empfiehlt

Georg Freitag, Aue,
10 Bahnhofsstraße.

Zimmerleute

sucht

Ernst Hempel, Reustädtel.



Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken,
Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Col-
onial-Waaren-Handlungen.

Zither-Unterricht

ertheilt (für Anfänger gründlich)

G. Otto, Ruffen.

Wohnhaft bei Herrn Stadtmusikdir.
Zien.

Gesucht von einem westfälischen
Walzwerke für den Posten eines
Meisters gegen hohen Lohn zum mög-
lichst sofortigen Eintritt ein tüchtiger

Walzer,

der das Walzen von Reustil herbeie-
hen gründlich versteht.

Angebote sind zu richten unter P. E.
1155 an die Annoncen-Expediton von
Haasenstein & Vogler, A.-G. in
Köln a./Rh.

Ein selbstständig arbeitender

Bauglaser,

besitz. 1 tüchtiger Bautischler, sowie

3 Glasergesellen

werden per sofort gesucht bei

Eduard Mehlhorn,

Bauglaseri in Dampfbetrieb Aue.
Dabei ist kann auch ein Lehrling
unter günstigen Bedingungen eintreten.

Ein freundl. Logis

(best. aus großer Stube u. 2 Kammern
oder 2 Stuben u. Kammer) sofort zu
mieten gesucht. Off. unt. K. 500
in der Exped. d. Bl.

Beretreter

sucht allerorten bei hoher Provision

Die Vaterländische Vieh-
Versicherungs-Gesellschaft,
Dresden, Werderstr. 10.

Flanell-Heinden

für Männer u. Frauen,
100, 125, 150, 180, 200 Pf.
etc.

Vorzügl. Verarbeitung
Waschechte Stoffe.

Georg Freitag,
Aue, Bahnhofsstr.

Anerkannt bestes

Blauenöl

für Nähmaschinen u. Fahrräder
aus der Knochenölfabrik von

H. Müllers & Söhne,
Sannover, ist zu haben:

in Aue bei J. Tröger,
in Schwarzenberg bei B. Ficker.